

Periphery – Periphery V: Djent Is Not a Genre

(1:10:00; Vinyl, CD, Digital;
3Dot Recordings, 10.03.2023)

“Periphery V: Djent Is Not a Genre”: Dieser Titel schreit regelrecht danach, in einer Rezension auseinandergenommen und diskutiert zu werden. Und genau deswegen lassen wir das auch an dieser Stelle. Denn ob Genre oder nicht, Periphery spielen auf ihrem siebenten Longplayer nicht nur härtesten

Djent, sondern auch Hardcore, Metalcore, Jazz und Synthie Pop. Vielfältiger waren die US-Amerikaner dabei selten. Ob man dies nun als Experimental Hardcore, Prog Rock oder Djent bezeichnet, ist dabei letztendlich Nebensache. Denn nach vier Jahren Funkstille seit dem Vorgänger “Periphery IV: Hail Stan” ziehen Periphery ganz einfach ihr Ding durch. Soll heißen, dass sie machen, was sie wollen, ohne Rücksicht auf Verluste. Was bereits eindrucksvoll bei den Stilelementen des Openers ‘Wildfire’ deutlich wird.





Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

So treffen in diesem Stück nicht nur brutalste Djent-Riffs auf aggressiven Hardcore, auch *Spencer Sotelo* tendiert während des Choruses immer stärker in Richtung Pop, während seine melodischen Gesangslinien von Background-Growls begleitet werden. Hinzu gesellen sich auch immer wieder einzelne Electronic Glitches und ein geschmackvolles Jazz-Interlude mit Saxofon-Solo, dass anfangs zwar ein wenig deplatziert wirkt,

nach mehreren Umdrehungen aber nicht mehr aus diesem Song wegzudenken ist. Ähnlich vielleicht wie bei Hakens 'The Cockroach King'. Doch Kompromisslosigkeit bedeutet bei Periphery nicht nur alle möglichen stilistischen Zutaten in einen Topf werfen zu können, sondern sich genauso ausschließlich einem einzigen Genre widmen zu dürfen. Denn Rücksicht auf ihre Fans haben Periphery mit einer lupenreinen Synthie-Pop-Nummer, wie es das radiofreundliche 'Silhouette' darstellt, bestimmt nicht genommen. 'Too much!' werden da wohl einige sagen werden, und zwar nicht nur aufgrund der zuckersüßen Harmonien und des Pop-Appeals der Nummer, sondern noch viel mehr wegen der Ästhetik des Stückes. Nicht nur hier, ganz allgemein kann man sagen, dass die Produktion des Albums für Djent-Verhältnisse wohl etwas zu sehr "Over The Top" geraten ist. Doch wollen Periphery ja gar keine Djent-Band sein, wenn man dem Titel dieses Albums Glauben schenken möchte, sondern nur eine Gruppe, die Djent als Stil-Mittel einsetzt. Was haben wir mit "Periphery V: Djent Is Not a Genre" also eigentlich geliefert bekommen? Ganz einfach: Ein melodienverliebtes Core-Album mit ultrabrutalen Djent-Attacken und Breakdowns, unvorhersehbaren progressiven Eskapaden und polyrhythmischen Grundgerüst, verpackt in eine Produktion, die knapp am Prädikat "Über" vorbeischrämt.



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden



“Teapot of the
Week” auf
Betreutes Progen
in der KW10/2023

Dass bei einem solchen Ansatz sowohl Gebretter und Wahnwitz als auch Pop und Stadion-Rock herauskommen, mag kaum überraschen und eventuell sogar verstörende Wirkung haben. Denn so viel bzw. zu viel von allem muss man erst einmal aushalten können. Abwechslungsreicher, härter und poppiger waren Periphery jedenfalls in ihrer gesamten Bandgeschichte noch nicht gewesen.

Bewertung: 12/15 Punkten (FF 12, MK 9, KR 10)



Credit: Ekaterina Gorbacheva

Besetzung:

Misha Mansoor – guitar, programming

Jake Bowen – guitar, programming

Matt Halpern – drums
Spencer Sotelo – vocals
Mark Holcomb – guitar

Gastmusiker:

Jørgen Munkeby – saxophone (track 1)

Diskografie (Studioalben):

“Periphery” (2020)

“Periphery II: This Time It’s Personal” (2012)

“Juggernaut: Alpha” (2015)

“Juggernaut: Omega” (2015)

“Periphery III: Select Difficulty” (2016)

“Periphery IV: Hail Stan” (2019)

“Periphery V: Djent Is Not A Genre” (2023)

Surftipps zu Periphery:

Homepage

Facebook

Instagram

Twitter

MySpace

Soundcloud

ReverbNation

YouTube Music

YouTube

Spotify

Apple Music

Deezer

Tidal

Last.fm

Discogs

Setlist.fm

MusicBrainz

Prog Archives

Wikipedia

–

Konzertbericht: 01.11.19, Köln, Essigfabrik

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von KINDA zur Verfügung gestellt.